

Wissenszentrum Interkultur (WZI)

Abschlussbericht

von Isabelle Bosbach und Paulina Kornas (wissenschaftliche Mitarbeiterinnen im WZI)

Im November 2017 wurde an der EvH RWL das Wissenszentrum Interkultur (WZI) gegründet.¹ Ziel des WZI war es, hochschulinternes Wissen im Themenbereich Interkultur zu ermitteln und zu systematisieren, um eine von den unterschiedlichen Gegenstandsbereichen, Disziplinen und Diskursen ausgehende hochschulinterne Vernetzung des Wissens in den Bereichen Interkulturalität und Internationalität anzuregen und das interdisziplinäre Denken an der EvH RWL zu stärken. Zu diesem Zweck wurden kommunikative Resonanzräume geschaffen, die einerseits die Perspektiventriangulation und andererseits die institutionelle Sedimentierung und Verbreitung interkultureller Wissensbestände in der Hochschule fördern sollten. Das prozessorientierte Vorgehen des WZI reagierte außerdem auf hochschulexterne Entwicklungen in Wissenschaft und Gesellschaft, indem es inhaltlich Impulse in der Hochschule platzierte. Auf diese Weise leistete das WZI auch einen Beitrag zur Internationalisierung der Hochschule.

Interkulturalität

Ausgehend von einem wissenssoziologisch fundierten Verständnis von Interkulturalität, das die in den beiden Fachbereichen der EvH RWL vertretenen Disziplinen und Theoriepositionen einbezieht, wendete sich das WZI den vielfältigen Phänomenen des Themenfeldes Interkultur zu. In diesem Sinne wurden (kulturelle) Differenzen thematisiert, aber nicht zwingend auf das Aufeinandertreffen zwischen Einheimischen und (Nachkommen von) Dazugekommenen verengt. Mit dem Begriff ‚interkulturell‘ wird eine von (diversen kulturspezifischen) Handlungs- und Wissensformen konfigurierte soziale Praxis bezeichnet, in der die Wahrnehmung von Fremdem irritierende Wirkungen auf Akteure entfaltet. In diesem Kontext werden gesellschaftliche Konfliktlinien der Zugehörigkeit und des Ausschlusses einerseits auf nationalstaatlich begrenzte Zugehörigkeit(sdiskurse) zurückführt, andererseits als Ausdruck von Wissensasymmetrien in pluralisierten Gesellschaften verstanden. Das WZI steht für eine verstehende Haltung, die nicht einer Praxis des Otherings folgt, sondern diese hinterfragt. Für die Vorgehensweise des WZI bedeutet das, Kategorien wie Nation, Migrationshintergrund, Colour oder Religion nicht als erforderliche Bedingung für eine interkulturelle Perspektive zu betrachten,

¹ In der Zeit von Oktober 2019 bis einschließlich Dezember 2020 war das WZI durch Mutterschutz und Elternzeit nicht besetzt und seit Februar 2023 ist das Wissenszentrum Interkultur durch Mutterschutz und Elternzeit nur mit 50% des vorgesehenen Stellenumfanges besetzt.

obgleich diese Merkmale in den Fokus rücken, wenn mit ihnen Ausgrenzungsdiskurse wie - praktiken verbunden sind. Das Verständnis von Interkultur gewinnt die konkreten Gegenstände also aus der sozialen Praxis einer pluralisierten, individualisierten, nach Orientierungen ringenden, dynamischen Gesellschaft und versucht auf diese Weise die Arenen zu fokussieren, in denen ausgefochten wird, welche Differenzen hergestellt werden, wie mit ihnen umzugehen ist, welche Regeln und Möglichkeiten wann, wo, für wen und warum (nicht) gelten, wie diese Regeln auszulegen sind und wer, warum und wie lange dazu gehört, welche Privilegien und Deprivilegierungen damit verbunden sind und wer warum und wie ausgeschlossen wird. Dieser konflikttheoretische Blick auf Interkultur wurde durch eine Perspektive ergänzt, die interkulturelle Kommunikation als Chance für diversitätssensibles Verstehen, reziproke Horizonsweiterungen und Differenzen überwindende Kooperationen begreift.

Wissensermittlung und Dokumentation

Für den thematischen Einstieg stand von November 2017 bis August 2018 die Dokumentation von Lehrinhalten und die Systematisierung von Themen im Vordergrund. Den Hauptbezugspunkt für die Wissensdokumentation bildete das Modul 3.4 "Interkulturelle und Internationale Soziale Arbeit" des BA-Studiengangs Soziale Arbeit. Die Dokumentation umfasste sowohl objektiviertes, d.h. textförmig fixiertes als auch kommunikativ situiertes, flüchtiges Wissen. Durch die Dokumentationen wurden interdisziplinäre Transferbezüge zu Flucht, Rassismustheorien, Diversitätsmerkmalen, interkultureller Bildung und der interkulturellen Hermeneutik identifiziert und außerdem Fundamente für den später eingerichteten Modulkurs des Wissenszentrums Interkultur gelegt.

Die Themen-Systematisierung verfolgte eine reflexive Auseinandersetzung mit interkulturellen Wissensbeständen, um multidisziplinäre Anknüpfungsmöglichkeiten für die Lehrenden zu schaffen und Themen und Bezüge zu identifizieren, die gesellschaftlich präsent, an der EvH vor der Gründung des WZI aber unterrepräsentiert waren. Die Systematisierung zeigte, dass im Themenfeld Interkulturalität in der Hochschule vor allem Spannungsfelder thematisiert werden. Dazu zählten der (professionelle) Umgang mit Irritationen und Möglichkeiten des (Fremd-)Verstehens, das Verhältnis von Privatheit und staatlicher und nichtstaatlicher Öffentlichkeit, die Idee eines autonomen Individuums vs. nationalstaatliche Souveränität, Kulturalisierung vs. Kulturrelativismus, Mehr- vs. Minderheit und damit soziale Ungleichheit und (intersektionale) Diskriminierung.

In dem Zusammenhang wurde Flucht als ein multidisziplinär viel beachteter Bezugspunkt identifiziert, - jedoch standen Auseinandersetzungen mit EU-Migranten im wissenschaftlichen

Diskurs nicht im Zentrum des Interesses. Daran knüpften erste Transferideen an, die zu dem Gesprächsforum „Flucht im Fokus der Forschung“ entwickelt wurden.

Vernetzung, Förderung des interdisziplinären Austauschs und Transfer

Um multidisziplinäre Anknüpfungspunkte zu identifizieren, über die Aktivitäten der Hochschule informiert zu sein und interkulturelle Themen zu platzieren, hat das WZI sich an verschiedenen Stellen eingebracht. Dazu zählte zum einen die **Vernetzung mit verschiedenen Akteuren*innen der Hochschule** (TiFo, UbiF, S_Inn, BODYYS, IO, Lehrende und WissMa, sowie anlassbezogene Vernetzungen mit Praxisbeauftragten der Sozialen Arbeit und relevanten Akteur*innen zum Thema Gehörlosenkultur). Zum anderen ist die **Vernetzung mit verschiedenen Arbeitsgruppen** zu nennen (Austauschrunde Geflüchtete, AG Internationalität, AG Gerontologie, AG Diversity). Mit Blick auf Transferveranstaltungen ging es darum, neue Formate zu entwickeln, um die Vernetzung, den wissenschaftlichen Austausch oder die Forschung zu interkulturellen Themen und die Diskussionskultur von Mitarbeitenden und Studierenden zu fördern.

Transferveranstaltungen des WZI

1. SoSe 2019 „Gesprächsforum – Flucht im Fokus der Forschung“ Vorträge und anschließende Diskussion von und mit Wissenschaftler*innen der EvH

Im Kontext dieser Veranstaltung wurde der interdisziplinäre Austausch innerhalb der Hochschule gefördert. Wissenschaftler*innen der Hochschule stellten in zehnminütigen Impulsvorträgen ihre Forschungsperspektiven auf Flucht vor und diskutierten diese anschließend gemeinsam. 03.06.2019 von 18:00 bis 20:30 Uhr, Raum 119 der Ev. Hochschule mit Prof. Dr. Esther Altmstadt, Prof. Dr. Uwe Becker, Isabelle Bosbach (M.A.), Lisa-Marie Dünnebacke (M.A.), Prof. Dr. Thomas Eppenstein, Kristin Goetze (M.A.), Monique Kaulertz (M.A.), Prof. Dr. Ronald Kurt und Prof. Dr. Helene Skladny.²

2. WiSe 2019 „Was sind Postkoloniale Theorien?“, Vortrag und Diskussion mit Prof. Dr. Ina Kerner

Postkoloniale Perspektiven wurden vom WZI als relevante, aber in der EvH zu diesem Zeitpunkt wenig repräsentierte Themen identifiziert. Aus diesem Grund plante das WZI zwei Vorträge, die

² Ankündigung: <https://www.evh-bochum.de/artikel/xx-665.html>

Bericht: <https://www.evh-bochum.de/artikel/gesprachsforum-flucht-im-fokus-der-forschung.html>

diese Perspektiven in die EvH tragen sollten. 02.12.2019, 16:00 bis 18:00 Uhr in Raum 335 der EvH Hochschule.³

3. WiSe 2021/2022 „Kultur - was ist das eigentlich? Eine interdisziplinäre Diskussion“ mit Professor*innen der EvH

Um eine interdisziplinäre Perspektive auf den Kulturbegriff gewinnen zu können, wurden im Rahmen einer Lehrforschung Expert*inneninterviews mit Lehrenden der EvH geführt. Diese Auseinandersetzung wurde in ein hochschulöffentliches Forum getragen, in dem Vertreter*innen verschiedener Fachdisziplinen den Kulturbegriff und seine Bedeutung an einer Hochschule für soziale Berufe diskutierten. 14.12. 2021 von 17:00- 19:00 Uhr Bis mit Prof. Dr. Thomas Eppenstein, Prof. Dr. Cinur Ghaderi, Prof. Dr. Thomas Greuel, Prof. Dr. Lars Klinnert und Prof. Dr. Ronald Kurt.

4. SoSe 2022 & WiSe 2022/2023 – „Forschungswerkstatt Interkulturalität / Internationalität“

Interkulturalität und Internationalität sind Querschnittsthemen moderner pluralisierter Gesellschaften und werden an der EvH RWL als zentrale Dimensionen für die berufsbefähigenden Studiengänge im Sozial- und Gesundheitswesen betrachtet. Um sich diesen Dimensionen empirisch anzunähern und gleichzeitig die Forschungskompetenzen von Studierenden zu stärken, hat das Wissenszentrum Interkultur im Sommersemester 2022 und Wintersemester 2022/2023 einmal monatlich eine qualitative Forschungswerkstatt im Themenspektrum Interkulturalität/Internationalität angeboten. Die qualitativ ausgerichtete Forschungswerkstatt orientierte sich an studentischen Fragestellungen und Themen. In den Sitzungen wurden methodische Impulse gesetzt, z.B. zu der hermeneutischen Sequenzanalyse, der wissenssoziologischen Diskursanalyse, der qualitativen Inhaltsanalyse und der Interviewgestaltung.⁴

Transferveranstaltungen in Kooperation mit anderen Hochschul-Akteur*innen

1. WiSe 2022/2023 „Zum Verhältnis von Kolonialismus, Entwicklungszusammenarbeit und Nachhaltigkeitszielen“ Vortrag und Diskussion mit Prof. Dr. Aram Ziai in Kooperation mit IO & TiFo

Um das Verhältnis von Kolonialismus, Entwicklungszusammenarbeit und Nachhaltigkeitszielen aus einer postkolonialen Perspektive zu reflektieren, wurde Aram Ziai als einer der führenden

³ Ankündigung: <https://www.evh-bochum.de/veranstaltung/was-sind-postkoloniale-theorien-vortrag.html>
Bericht: <https://www.evh-bochum.de/artikel/vortrag-was-sind-postkoloniale-theorien-831.html>

⁴ Flyer für das SoSe22: <https://www.evh-bochum.de/files/Dateiablage/forschen/wzi/Karte%20Forschungswerkstatt.pdf>

Vertreter*innen des Post-Development-Ansatzes zu einem Vortrag eingeladen. 20.10.2023, 18:00 bis 20:00 Uhr, Aula der Ev. Hochschule.⁵

2. WiSe 22/23 „StreitBar“ in Kooperation mit S_Inn und WissMa's

Die StreitBar ist ein Format verschiedener Einrichtungen (S_INN und WZI) und wissenschaftlicher Mitarbeiter*Innen der EvH, mit dem Ziel die Streitkultur⁶ an der EvH zu stärken und aktuelle Themen zu diskutieren. Das Konzept der StreitBar sieht dabei einen Austausch zwischen Lehrenden, wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen und Studierenden vor, die sich als Diskusstteams begegnen. Die Themen werden in einer offenen Abfrage an alle Interessierten der EvH generiert. Hier wurden Interkulturthemen wie z.B. „Kulturelle Aneignung“ eingebracht.⁷

3. SoSe 2023 „Was braucht es in der letzten Lebensphase? Multiprofessionelle Palliativversorgung im Alter“

Im Zuge des Projekts „Multiprofessionelle Palliativversorgung im Alter“ wurde der Aspekt der Kultursensibilität vom WZI erfolgreich eingebracht. Durch die gemeinsam mit Birgit Schuhmacher geplante Auftaktveranstaltung konnte dieses Thema in der Podiumsdiskussion vertreten werden. 29.03.2023, 16:00 bis 19:00 Uhr, Aula der Ev. Hochschule mit Dr. Ferya Banaz-Yaşar, Dr. Marianne Kloke, Dr. Britta Lauenstein und Michael Robr.⁸

Nachhaltige Systematisierung des hochschulinternen Interkulturwissens

Für den interdisziplinären Wissenstransfer sollte interkulturelles Wissen und aktuelle Forschung systematisiert, bereitgestellt und sichtbar gemacht werden. Zum einen durch die Abfrage, Bereitstellung und stetige Aktualisierung von interkulturellen Themen. Nachhaltig zugänglich ist dieses zum einen durch den WZI-Moodlekurs und zum anderen durch die Initiierung der interdisziplinären Publikation „Flucht im Fokus der Forschung“.⁹

Konzeptualisierung der wissenschaftlichen Begleitung von studentischen Auslandsaufenthalten & Verstetigung

⁵ Plakat: https://www.evhibochum.de/files/Dateiablage/forschen/wzi/Ziai_Kolonialismus_Nachhaltigkeitsziele.pdf
Bericht: <https://www.evhibochum.de/artikel/kritische-diskussion-ueber-un-nachhaltigkeitsziele-sdgs.html>

⁶ Die Streitkultur an der EvH zu fördern, ging als Anregung aus Interviews mit Lehrenden zum Kulturbegriff hervor.

⁷ Bericht der ersten StreitBar: <https://www.evhibochum.de/artikel/ein-streitbarer-abend-ueber-das-bedingungslose-grundeinkommen.html>

⁸ <https://www.projekt-mpia.de/post/erfolgreicher-mpia-auftakt-was-braucht-es-in-der-letzten-lebensphase>

⁹ Bosbach, Isabelle; Kurt, Ronald (Hg.) (i. E. 2023): Flucht im Fokus der Forschung. Diskursanalytische Perspektiven auf die „Flüchtlingskrise 2015/2016“. [Elektronische Ressource] Bochum: Eigenverlag

Entwicklung eines Konzepts zur Durchführung der wissenschaftlichen Begleitung der Auslandsaufenthalte von Studierenden mit Bezug auf kultur- und diversitätsrelevante Themen (in Kooperation mit IO von 2018 bis 2022). Die hierfür systematisierten Wissensbestände aus dem Fachbereich I wurden hier zusammengeführt und in einem transdisziplinären Konzept zur wissenschaftlichen Begleitung von studentischen Auslandsaufenthalten synthetisiert. In diesen Prozessen fungierte das WZI als Mittler, indem es hochschulinternes Wissen aus den Themengebieten Fremdheit, Rassismustheorien, Kolonialgeschichte, Diversität, Methoden der interkulturellen Hermeneutik und der Diskursanalyse in den Kontext der Auslandsbegleitung stellte. Seit dem WiSe 2023/2023 konnte die Aufgabe der wissenschaftlichen Reflexion der Auslandsbegleitveranstaltung an eine neue Stelle im IO überführt werden, sodass eine wichtige Funktion des WZI auch nach dessen Ende der Hochschule erhalten bleibt.

Lehre im Umfang von 2 SWS

Das Ziel des WZI Lehrforschungen durchzuführen wurde in den Seminaren umgesetzt. Zudem wurden empirische Projekte von Studierenden in der *Forschungswerkstatt Interkulturalität /Internationalität* begleitet.

Durchgeführte Lehrveranstaltungen

WiSe17/18: Die soziale Arbeit und das Fremde (Isabelle Bosbach)

SoSe 18: Die soziale Arbeit und das Fremde (Isabelle Bosbach)

WiSe 18/19: Pluralität des Todes. Tod und Jenseits im interkulturellen Vergleich (Isabelle Bosbach)

SoSe 19: Pluralität des Todes. Tod und Jenseits im interkulturellen Vergleich (Isabelle Bosbach)

SoSe21: Kultur – eine interdisziplinäre Annäherung an einen schwierigen Begriff (Paulina Kornas)

WiSe21/22: Die Soziale Arbeit und der Kulturbegriff – Eine interdisziplinäre Annäherung (Paulina Kornas)

SoSe 22: Pluralität des Todes. Sterben und Tod im interkulturellen Vergleich (Isabelle Bosbach)

WiSe 22/23: Die Soziale Arbeit und der Kulturbegriff – Eine interdisziplinäre Annäherung (Paulina Kornas)

SoSe 23: Pluralität des Todes. Sterben und Tod im interkulturellen Vergleich (Isabelle Bosbach)

Lehrforschung

a). Flüchtlingsberatungskontext im WiSe 17/18 & SoSe 18 (videografische Analyse von Beratungssituationen & Interviewmaterial), b) Interviews mit EvH-Lehrenden zum Kulturbegriff

(SoSe 21), c) Interviews und Analyse zum Interkulturalitätsbegriff in der Praxis Sozialer Arbeit (WiSe 21/22 & WiSe 22/23), d) Interviews und Analyse zu kultursensibler Hospizarbeit im Ehrenamt (SoSe 23).

Teamteaching

Mit dem Ziel interkulturelle Themen in den verschiedenen Studiengängen der EvH zu sammeln und zu vernetzen und den interdisziplinären Austausch, sowohl zwischen den Lehrenden als auch den Studiengängen anzuregen (die Sammlung bezog sich zuvor ausschließlich auf den Studiengang Soziale Arbeit) wurde im WiSe 2022/23 ein Teamteaching zwischen dem Seminar „Einführung in die Disability Studies“ (Studiengang Heilpädagogik / Inklusive Pädagogik) und dem Seminar „Die Soziale Arbeit und der Kulturbegriff“ (Soziale Arbeit) durchgeführt. Das Teamteaching bestand aus 2 aufeinander folgenden Seminareinheiten und widmete sich den Themen Gehörlosenkultur und Intersektionalität.

Bereits verstetigt:

Die Auslandsbegleitveranstaltung ist seit dem Wintersemester 2022/2023 an eine neue WiMi-Stelle im IO überführt worden, die die bestehende Kooperation mit Karin Bossow (ebenfalls IO) weiterführt.

WZI Moodlekurs (Kennwort: Interkultur) mit Texten und Literatur zu interkulturellen Themen (insbesondere für die Lehre in Modul 3.4).

Publikationen

Bosbach, Isabelle; Kurt, Ronald (Hg.) (i.E.): Flucht im Fokus der Forschung. Diskursanalytische Perspektiven auf die „Flüchtlingskrise 2015/2016“. [Elektronische Ressource] Bochum: Eigenverlag. Abrufbar unter: https://kidoks.bsz-bw.de/frontdoor/deliver/index/docId/4074/file/Bosbach_Kurt_Flucht_im_Fokus_der_Forschung.pdf